

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 21

Samstag, den 19. Februar abends

28 Jahrgang 1916.

Locales.

* Die Versorgung der Einwohnerschaft mit
Lebensmittel ist jetzt in umfassender Weise orga-
nisiert. Die reichliche Abgabe von Butter und
Schmalz hat allen fühlbaren Mangel behoben und
die Abgabe von Eiern, die für nächste Woche wieder
zu erwarten steht, wird ebensofreudig quittiert wer-
den, wie die Nachricht, daß demnächst auch Fleisch
in größerer Menge zu erwarten ist.

§ Das Konzert der 81r Landwehr-Kapelle, am
Donnerstag Abend war gut besucht und verlief als
recht patriotische Veranstaltung in denkbar bester
Stimmung. Die Vorträge wurden sämtlich durch
lebhaften Applaus ausgezeichnet. Die Cello-Soli's
des Gefreiten Bieger und die Bass-Vieder des
Gefreiten Lehmann bildeten den Stern des Abends.
Aber auch die übrigen musikalischen Vorträge waren
durchweg recht gut und wurden flott gegeben. Herr
Kapellmeister Brech wurde zu seinem schönen Er-
folg allseitig herzlich beglückwünscht. Als Ertrag
konnte die hübsche Summe von 140 Mark an den
Hilfsauschuß abgeliefert werden. Zu erwähnen
ist hierbei dankbar, daß Herr Leo Becker seinen
Saal ohne Entgelt zur Verfügung gestellt hat und
um das Zustandekommen des Konzertes eifrig be-
müht war.

§ Der Militär-Verein hat seine für Samstag
abends 9 Uhr bei Kamerad Buhlmann (3 Ritter)
angekündigte Versammlung wegen des Vortrags im
Gartenbau-Verein um einen Tag hinausgeschoben.

* Das Stellvertretende Generalkommando 18.
Armee-Korps hat in sinngemäßer Anwendung der
Ziffer 4 Absatz 2 der Verordnung vom 2. Februar
1916, betreffend Verwahrlosung der Jugend die
örtlichen Polizeibehörden ermächtigt, von dem Verbot
des Aufenthaltes von den Jugendlichen auf den
Straßen in denjenigen Fällen Ausnahmen zuzulassen,
in denen es sich um die Fortbildung Jugendlicher,
das Bewohnen an wissenschaftlichen Vorträgen und
dergl. handelt. Es ist aber dafür Sorge zu tragen,
daß in diesen Fällen die Jugendlichen mit Aus-
weisarten versehen sind, die sowohl von den Polizei-
behörden, wie mit deren Zustimmung von den
Vorständen der Vereine pp., denen die Jugendlichen
angehören, ausgestellt werden können. Die polizei-
liche Zustimmung ist auf den von Vereinen pp.
ausgestellten Ausweisarten zum Ausdruck zu bringen.

* Wilhelm Heist, Mitglied der Jungmann-
schaft, erhielt von dem Deutschen Schützenbund für
gute Schießleistung auf dem hiesigen Schießplatz
eine silberne Medaille und Diplom.

§ Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei
an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das
Inserat in heutiger Nummer hingewiesen.

* Vom 1. März ab wird der Postauftrags-
dienst zur Geldentziehung zwischen Deutschland und
denjenigen Orten im Gebiete des General-Gouverne-
ments in Belgien, die am Briefverkehr mit
Deutschland teilnehmen, wieder aufgenommen wer-
den. Die Orte im Etappengebiet Belgiens bleiben
mithin ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilen
die Postanstalten.

* Die Zuführung der Privatpakete an die auf
dem Balkan-Kriegsschauplatz befindlichen Soldaten
kann nur langsam stattfinden. Es wird empfohlen, nur
wirklich dringende Sendungen dorthin abzuschicken.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 19. Februar 1916. (W.T.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz

Auch gestern brachten unsere Truppen einen durch starkes Feuer vor-
bereiteten englischen Angriff südwestlich von Ypern zum Scheitern.

Im Abschnitt nördlich und nordöstlich von Arras Minen- und Hand-
granatenkämpfe. Wir besetzten einen von uns gesprengten Trichter.

Auf der Front zwischen Nisne und der Maas lag stellenweise stär-
keres feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Durch eine größere Sprengung zerstörten wir einen Teil der franz.
Stellung auf der Combres-Höhe.

Nordöstlich von Lavigen (nahe der französischen Grenze) südwestlich
von Altkirch) stießen deutsche Abteilungen in die feindliche Stellung vor
und zerstörten Verteidigungsanlagen und Hindernisse des Gegners und
kehrten mit einigen Gefangenen und 2 erbeuteten Minenwerfern zurück.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz Abcele (südöstl. von Poperinghe)
sowie feindliche Bahnanlagen erfolgreich an.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung

Berlin, 19. Febr. (Amtlich.) Die englische Admiralität hat durch
das Reuter-Büro in einer Veröffentlichung vom 18. Februar den Verlust
eines zweiten Kriegsschiffes bei dem Gefecht in der Nacht vom 10. zum
11. Februar auf der Doggerbank in Abrede gestellt, in dem sie die deut-
schen Berichte als unwahr bezeichnet. Gegenüber dieser amtlichen Aus-
lassung wird festgestellt, daß die Vernichtung eines zweiten Schiffes außer
„Arabis“ auf Grund einwandfreier Beobachtung der deutschen Seestreit-
kräfte erwiesen ist. Die amtliche Veröffentlichung vom 12. Februar über
den Verlust eines zweiten Schiffes besteht daher mehr wie vor zu Recht.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Sammelt das alte Papier. Während i-
den feindlichen Ländern schon seit längerer Zeit
eine immer mehr zunehmende Papiernot herrscht.
war es, wie der Kriegsauschuß für das deutsche
Papierfach schreibt, der deutschen Papiermacherei
seither noch ohne besondere Schwierigkeiten möglich
den heimischen Papierbedarf zu decken. Es muß
jetzt aber auch bei uns mit einer Einschränkung
der Papiererzeugung gerechnet werden. In dem
Maße, als die Hauptrohstoffe der Papiermacherei,
nämlich Holzschliff, Zellstoff, Strohstoff, Lumpenhalb-
stoff knapper werden, steigert sich die Nachfrage
nach dem gleichfalls zur Papier- und Pappenher-
stellung dienenden Altpapier und Papierabfall.
Dieses Material ist um so mehr im Werte gestiegen,
als die ausländische Zufuhr (1913 fast 1/2 Millipon-
Zentner) fast völlig aufgehört hat, als viele Lumen-

sammler ihre Sammeltätigkeit — wegen Einberuf-
ung, wegen Mangel an Fuhrwerk usw. — einstellen
mußten, und auch weil der Papierabfall heute
vielfach auch zur Füllung von Schanzsacken und
Strohsäcken im Felde verwendet wird. Unter diesen
Umständen ist es eine gebieterische Pflicht, auf eine
bessere Sammlung des alten Papiers bedacht zu
sein. In den Haushaltungen, auf Böden und in
Kellern, in Geschäften und Ämtern, überall liegen
große und kleine Vorräte an altem Papier, oft
unbeachtet, oft als lästiges Gerümpel. Das alles
muß der Papier- und Pappenmacherei wieder zu-
geführt werden. Verbrennt keine alten Zeitungen,
Broschüren, Papplartons usw.! Werft kein Papier
in den Müllkasten! Es ist im vaterländischen
Interesse, diese Dinge jetzt sorgfältig zu sammeln.

Des Kaisers Flotte.

Unsere Gegner zerbrechen sich angstvoll ihre Köpfe, ob sich die deutsche Flotte ihnen „stellen“ wird. Sie sind auf allerhand Überraschungen vorbereitet. So hat ein führendes italienisches Blatt darauf hingewiesen, daß Geschütze von ungeahnt großem Kaliber in der deutschen Flotte eingeführt und ein Schiffstypus mit neuem Torpedoschuh ausprobiert worden sei. Nicht zu vergessen sei die neuerliche Auszeichnung des früheren Chefs der Hochseeflotte, des Admirals von Pohl. Das Auftreten des geheimnisvollen Räubers, der die Appam kaperte und britische Handelsschiffe versenkte, sei ein weiteres Anzeichen, daß die deutsche Admiralität das Spiel noch nicht (!) verloren glaubt. „Wir können sicher sein“, meint das Blatt, „daß, da deutscherseits jedwede Maßregel erwogen wird, um die britische Lage abzuschütteln und noch einmal die Sicherheit unseres Landes zu bedrohen, wir uns auf die Möglichkeit vorbereiten müssen, daß des Kaisers Flotte herauskommen und die Millionen zu rechtfertigen suchen wird, die für ihren Bau ausgegeben wurden. Alles spricht dafür, daß eine Macht in Deutschlands Lage die Initiative ergreifen muß. Noch immer war es die schwächere Flotte, die durch einen glücklichen Schlag die Ungunst der Zahlenverhältnisse auszugleichen gesucht hat, und wir wären geradezu überrascht, wenn in Deutschland kein neuer „wissenschaftlicher Barbarismus“ ausgeheckt und auch angewandt werden würde. Ein glücklicher Streich würde die Neutralen beeinflussen und die Vision des wirtschaftlichen und moralischen Zusammenbruchs, der in dem allgemeinen Ausblick der Lage für Deutschland heraufdämmert, noch einmal bannen können. Seien wir daher auf der Hut!“ — Welche Angst sie vor den deutschen Schiffen haben, die Englands edler Seelord zuerst wie Ratten aus den Böhren treiben wollte! Nicht uninteressant ist auch, daß das italienische Blatt die Hoffnung auf den wirtschaftlichen und moralischen Zusammenbruch Deutschlands — eine Vision nennen darf. In der Tat gleicht diese Hoffnung einer Fata Morgana, die sich sonst hoffnungslosen Wüstenwanderern am Horizont phantastisch zeigt. Je näher sie dem Ziele auch zu kommen glauben — die Vision bleibt immer unerreichbar.

Der schließliche Sieg.

Der Amsterdamer „Standaard“ schreibt: „In keinem Kriege war man so freigebig mit der Behauptung, daß man von dem schließlichen Siege überzeugt sei, wie jetzt auf Seiten der Entente. Dabei läßt sich nicht wegleugnen, daß gerade die Regierungen, die sich am lautesten vernehmen lassen, die feindlichen Berichte vor dem eigenen Volke verbergen, während man in jeder deutschen Zeitung die amtlichen Berichte aus Frankreich, England und Rußland Wort für Wort lesen kann. Wir wollen nicht sagen, daß der Entente jede Aussicht auf den schließlichen Sieg genommen ist. Wenn man dieses laute Geschrei aber psychologisch beurteilt, muß man einsehen, daß das Ausposaunen von schließlichem Sieg desto weniger Glauben findet, je lauter es wird.“ — Das sind bittere Worte, die gerade zur rechten Zeit kommen, da Briand in Rom die gesunkene Kriegsstimmung der Italiener durch prunkvolles Ausmalen des schließlichen Sieges der Entente zu heben versucht. Wenn Worte töten könnten, lebte längst kein Deutscher mehr auf Erden, aber ein schließlicher Sieg hängt Gott sei dank von was ganz anderem ab als von Worten.

Vom Papierkrieg in Frankreich.

Die „Berliner Tagwacht“ zitiert zur Illustration der französischen Kriegsbegeisterung das verwandte französische Parteiblatt „Le Populaire du Centre“, das den Brief eines Zeitungsverlegers an den Finanzminister veröffentlicht, in dem der ergebenste Dank dafür ausgesprochen wird, daß der Minister einem eben erst gegründeten Zeitungsunternehmen als besondere Vergünstigung Inseratenaufträge von 1500 Zeilen zu drei Franken für die Zeile zuwenden wolle, einen Betrag, der aufs Doppelte steigen sollte, wenn die Redaktion im Text des Blattes für die französische Kriegsanklage Kellame mache. Wenn das bei einem kleinen Blatte geschehe, welche phantastischen Summen müßten da erst die großen Blätter eingesackt haben, — so fragt mit Recht „Populaire du Centre“.

Amerikas Kriegsgewinn.

Das Handelsdepartement in Washington hat eine Statistik über die Ausfuhr der Vereinigten

Amthlicher Tagesbericht vom 18. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellungen südöstlich von Ypern zurückzugewinnen. Sie wurden blutig abgewiesen.

Nordwestlich von Lens und nördlich von Arras haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt. Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englischen Stellungen bei Foncquevillers (nördlich Albert) einige Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Hart südlich der Somme brach ein Angriff frisch angelegter französischer Truppen in unserem Feuer zusammen.

Auf der übrigen Front teilweise lebhafteste Artilleriekämpfe; keine besonderen Ereignisse.

Nächtliche feindliche Fliegerangriffe in Flandern wurden von unsern Fliegern sofort mit Bombenabwurf auf Poperinghe beantwortet.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof von Hudova (im Bardatal, südwestlich Strumica) an.

Staaten in den ersten elf Monaten des Jahres 1915 zusammengestellt. Daraus geht hervor, daß der amerikanische Ausfuhrhandel vom Kriege sehr profitierte. Der Wert der ganzen Ausfuhr in den ersten elf Monaten des Jahres 1914 betrug 237 598 298 Pfund Sterling gegen 637 837 450 Pfund Sterling in denselben Monaten des Jahres 1915. Der größte Teil dieser Zunahme ist auf den lebhaften Handel mit den Ententemächten zurückzuführen. Die Ausfuhr für 1914 bezw. 1915 betrug nach England 93 548 954 bezw. 196 783 323, nach Frankreich 26 503 663 bezw. 90 347 066, nach Italien 14 353 102 bezw. 49 671 358, nach dem europäischen Rußland 4 326 127 bezw. 20 325 346 Pfund Sterling. Die Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist auf minimale Beträge herabgegangen. Die Ausfuhr nach neutralen Ländern stieg seit 1913 wie folgt: Nach Dänemark um ungefähr 10 Millionen, nach Holland um rund 4 Millionen, nach Norwegen um fast 7 Millionen, nach Schweden um über 13 Millionen und nach der Schweiz um 800 000 Pfund Sterling.

Jeder vor seiner Tür.

Briands pompöse Advokatenreise nach Rom begann als ein Triumph und endete als eine nur schlecht verhüllte Blamage. Große Worte wurden unter den französischen und italienischen Staatsadvokaten gewechselt, aber irgend ein Resultat konnte Briand nicht mit nach Hause bringen. Höchstens ein negatives, nämlich die Erkenntnis, daß Italien für Aktionen weiter von der eigenen Grenze nicht zu haben ist. Und Giolittis Erscheinen am politischen Himmel wirkte wie ein Gespenst auf die fröhlich tanzenden und toastenden Ententemänner. Auf die Phrasen von der zukünftigen Einheitlichkeit der Aktion bei den Alliierten wird niemand allzuviel geben, denn gerade Italien hat ja deutlich genug erklärt, daß es alle Hände voll zu tun hat, wenn es vor der eigenen Tür lehrt. Und daselbe Gefühl beherrscht im Grunde die Franzosen und die Russen. Im Grunde ist nur England begeisterter Anhänger der einheitlichen Aktion auf allen Kriegsgelieten, weil es schließlich auf allen Gebieten eine eigene Tür hat. Mit diesem Zustand aufzuräumen, wird mit eins der Hauptziele des Krieges sein.

Das Irak Arabi.

Zu den interessantesten Nebenkriegsschauplätzen gehört der zwischen den Unterläufen des Euphrat und Tigris gelegene Teil von Mesopotamien, das sogenannte Irak Arabi, der sich geographisch mit dem alten Babylonien deckt. Wir stehen dort auf dem ältesten Kulturboden der Menschheit, und an keiner anderen Stelle der Erde umwehen uns so lebhaft die Schauer der Vergangenheit wie gerade in jenen Gegenden. Nicht nur rückwärts aber wendet sich der Blick, auch vorwärts schweift der Sinn. Gewaltige Zukunftschätze harren drüben noch ihrer Hebung und Entfesselung. Schon haben die jauchenden und schnaubenden Lokomotiven der Bagdadbahn das alte Zweistromland aus seinem Dornröschenschlaf gerüttelt, und Donner und Blitz werden, so Gott will, ein übriges tun, um die Länder am Euphrat und Tigris zu neuem Leben zu erwecken.

Das Irak Arabi ist mit den heiligsten Ueberlieferungen der Menschheit aufs engste verknüpft. Bei dem heutigen Orte Korna, dort, wo Tigris und Euphrat zusammenfließen, um fortan vereint als Schatt el Arab dem Persischen Meerbusen zuzueilen, glaubt man das biblische Paradies suchen zu müssen, und die drei Flüsse, die nach dem Bericht der Genesis den Garten Eden bewässerten, der Pison, Gihon und Hidkel, werden von der Forschung drei Trockentälern der Gegenwart, dem Wadi Dawasir, Wadi Rumma und Wadi Sirhan gleichgesetzt, während das vierte Wasser jenes Berichtes, der Phrat, den Euphrat darstellt. Von dort aus aber führt uns der Gang durch die Vorzeit weiter zu jenen alten Trümmerstätten Chaldäas wie Ur und Nippur, die als die ältesten Kulturherde der Menschheit überhaupt angesprochen werden müssen. Die Kultur Babyloniens überhaupt angesprochen werden müssen. Die Kultur Babyloniens reicht noch in entlegene Zeiten zurück als die ägyptische. Schon vor sechs Jahrtausenden stand daselbst der Staat der Sumerer, eines wahrscheinlich zu den Turckstämmen gehörenden Volkes, in Blüte. Ihr wunderbares, reichgegliedertes Kanalsystem hat den Wohlstand Babyloniens geschaffen, der sich dann das ganze Altertum und einen beträchtlichen Teil des Mittelalters hindurch fast ungeschmälert erhielt. Erst die Mongolenstürme des 13. nachchristlichen Jahrhunderts haben die reiche Kultur des unteren Zweistromlandes zum zeitweiligen Erliegen gebracht.

Aber die Kultur des Irak Arabi ist nicht für immer ertötet, sondern harret ihrer Wiedererweckung. Was dem Lande fehlt, sind Verkehrswege und neue gründliche Bewässerungsanlagen, und beides wird ihm die Zukunft zweifelsohne bringen. Der Schoß der babylonischen Erde birgt noch gewaltige ungehobene Schätze in sich, die einer der besten naturwissenschaftlichen Kenner jener Gegenden, der Geh. Bergrat Professor Dr. Frech in Breslau, folgendermaßen beurteilt: „Die Zukunftschätze des Landes sind von außerordentlicher Bedeutung. Ob hierbei dem Erdböl oder dem Ackerbau — und zwar ganz besonders den Baumwollpflanzungen — der Vorrang gebührt, dürfte schwer zu entscheiden sein. Jedenfalls ist hier durch die Mongolenstürme eine gewaltige Kulturarbeit verschüttet worden und wiederum in Zukunft zu leisten; waren doch die Steuererträge Mesopotamiens unter den ersten Kalifen größer als diejenigen Ägyptens. So glänzende wirtschaftliche Aussichten haben naturgemäß die Hagier Englands entfesselt, das eben deshalb auch schon seit längerer Zeit bestrebt ist, sich in den Besitz des Zweistromlandes zu legen.“

Hierzu aber hat sich noch ein anderer Grund von besonderer Stärke gesellt, und dieser Grund ist in der deutschen Bagdadbahn zu suchen. Der geistvolle Schwede Kjellen, der mit das Bedeutsame zur Erkenntnis der treibenden Kräfte und Ursachen dieses Krieges beigetragen hat, nennt die Bagdadbahn „eine neue deutsche Interessensphäre von weit ausschauender Bedeutung in der asiatischen Türkei“ und fügt hinzu: „Die Bagdadbahn, Europas zukünftiger Weg nach Indien und dem großen Orient ist ein Konkurrent sowohl von Englands Suezkanal wie von Rußlands sibirischer Bahn und bringt den Anwärtern auf das alte türkische Erbe ihre Kreise in Unordnung. Hier fanden sich in gemeinsamer Unzufriedenheit die traditionellen Feinde Rußlands

und England.“ Deshalb rollte England vor dem Kriege die Kowettfrage auf, indem es den Oberhäuptling von Kowett, der bisher türkischer Landrat oder Kaimalam gewesen war, über Nacht zum unabhängigen Herrscher stempelte, um so das Ausmündungsgebiet der Bagdadbahn am Persischen Golf unter britisches Protektorat zu bringen.

Der Bormarsch der Engländer hat mit dem Siege der Türken 30 Kilometer südlich von Bagdad bei Ktesiphon, einem Orte von weltgeschichtlicher Vergangenheit, der einst als Residenzstadt der Parther- und Sassanidenkönige mit den glanzvollsten Stätten der Menschheit wetteiferte, sein Ende gefunden. Die Reste des britischen Heeres sind in Kut el Amara eingeschlossen, und alle Entscheidungsblicke blieben bisher erfolglos. So dürfen wir auch auf diesem althistorischen Kriegsschauplatz der weiteren Entwicklung der Dinge mit ruhiger Zuversicht entgegenblicken.

Kriegsfrühling.

Wo zerstampft die braune Heide ruht,
Da geflossen unsrer Söhne Blut, —
Ueber Grab an Grab in dichten Reih'n
Lacht der goldne Frühlingssonnenschein.

Aus der Erde wundgerissener Brust
Sprießen Halme grün und voller Lust,
Manch ein Blümlein leuchtet irgendwo,
Hell von Farben, jung und sonnenfroh . . .

Und das Feld, wo jetzt der Schwertschlag kiert,
Einst in Maienrosen stehen wird,
Die der Erde Wunde decken still,
Blühen, weil es Sommer werden will.

Ämtliche Bekanntmachung Holzversteigerung.

Am Montag, den 21. Februar 1916, vormittags, kommt im hiesigen Stadtwald, Distrikt Hauswaldshütte, nachstehendes Holz zur Versteigerung

- 3 Eichenstämme mit 1,52 fm.
- 80 Lerchenstangen 2. Klasse
- 220 Lerchenstangen 3. Klasse
- 120 Lerchenstangen 4. Klasse
- 8 km. Lerchennußholz
- 45 km. Eichenstamm
- 16 km. Weichholzknüppel
- 28 km. Eichenastholz
- 1470 Eichenwellen
- 2880 Birkenwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Feldbergweg (Villa von Mumm). Begonnen wird bei Nr. 109 um 1/2 10 Uhr ab Arbeiterweg.

Cronberg i. L., den 17. Februar 1916.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

In der Gemarkung Cronberg dürfen für einen Hektar Anbaufläche höchstens 4 Zentner Hafer zur Aussaat verwendet werden, d. i. für den einen Morgen 1 Zentner. Im Interesse einer ausgiebigen Ernte liegt es, wenn der Hafer vor der Saat zu einem keimkräftigen Saatgut hergerichtet wird.

Cronberg, den 18. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Am Dienstag, den 22. ds. Mts. findet in der Turnhalle, nachmittags von 2 bis 7 Uhr die **Ausgabe von Lebensmittelbezugscheinen** (Ausweise) für alle Haushaltungsvorstände (einschließlich Selbstversorger) statt.

Gleichzeitig werden daselbst gegen Vorzeigung der genannten Ausweise Eier für 14 Pfennige je Stück verkauft. Auf eine Person entfallen 6 Eier.

Cronberg, den 19. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Vom nächsten Montag und Mittwoch ab stehen je ein Gefangenearbeiter zur dauernden Beschäftigung zur Verfügung.

Anmeldungen sofort bei Herrn Gastwirt Arnold Hahn.

Cronberg, den 19. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Stadtkasse wird wegen Beurlaubung des stellvertr. Stadtrechners vom 21. bis einschließlich 28. d. M. geschlossen sein.

Cronberg, den 14. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Ablieferung und Einziehung beschlagnahmter Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Nachdem allen uns bekannten Eigentümern von Gegenständen oben genannter Art die „Anordnung betr. Eigentumsübertragung auf den Reichsmilitärfiskus“ zugegangen ist, empfehlen wir wiederholt, evtl. nach zuvoriger Einsichtnahme des seinerzeit ausgefüllten roten Formulars „Meldung“, rechtzeitig für notwendigen Ersatz zu sorgen und mit erforderlichem Ausbau schon jetzt zu beginnen.

Bisher nicht angemeldete Gegenstände, die nach der alphabetischen Aufstellung zu § 2 der auf der Rückseite der „Anordnung“ abgedruckten Bekanntmachung ebenfalls zur Ablieferung zu bringen sind, werden wie nicht beschlagnahmte Gegenstände (§ 10) ohne weiteres angenommen.

Die Ablieferung der Gegenstände hat im Erdgeschoss der Turnhalle (Hch. Winterstraße) stets von nachmittags 2 Uhr ab nach Bezirken zu erfolgen, und zwar am:

- 13. März: Altkönigsstraße, Burgweg, Feldbergweg, Friedensweg, Gartenstraße, Hauptstraße, Jaminstraße und Königsteinerstraße.
- 15. März: Eichenstraße, Untere Höllgasse, Kleiner Römerberg, Römerberg, Synagogenstraße, Steinstraße und Vogelgefangstraße.
- 17. März: Adlerstraße, Bürgerstraße, Grabenstraße, Große und Kleine Hinterstraße, Hartmutstraße, Katharinenstraße, Neuerbergweg, Rumpffstraße, Schreyerstraße und Wilhelm-Bonnstraße.
- 20. März: Doppesstraße, Hauptstraße, Obere Höllgasse, Schloßstraße, Tanzhausstraße.
- 22. März: Mammolsbamerweg, Mauerstraße, Pferdstraße, Scheibensbuschweg, Schirnstraße, Talstraße, Talweg und Unterer Talsfeldweg.

Militärverein Cronberg.

Sonntag abend 9 Uhr

General-Versammlung

bei Kamerad Buhmann, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Tüchtige gut empfohlene
Monatsfrau für Vor- u. Nachmittags
2 Stunden gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Neu!

Ideal-Kochkessel

sind unzerstörbar u. für Speisen, Futter und Wäsche ohne schädliche Einwirkungen zu gebrauchen. Reinigung die denkbar einfachste. Bestellungen umgehend erbeten.

Georg Maschke

Hauptstraße 22.

Neuer zweiflügeliger

Kleiderschrank

zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Freundl. Wohnung

von 4 Z., Glasveranda, Bad, elektr. Licht u. Zubeh. ev. auch möbl. aufs Jahr günstig zu verm. Gr. schatt. Garten. Entfernung von der Bahn 7 Min. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes oder in Frankfurt a. M., Versnerstraße 21 I., Telefon Hanja 1985.

24. März: Bahnhofstraße, Bleichstraße, Frankfurterstraße, Güterbahnhof, Heinrich Winterstraße, Krankenhausstraße, Kronental, Kronthalerweg, Lindenstraße, Minnholzweg, Oberhöchstädterlandstr., Schafhof, Schillerstraße und Schönbergerfeld.

Die Abfertigung von Personen, die an dem für sie bestimmten Tage nicht erschienen sind, kann an anderen Tagen immer erst dann geschehen, wenn die an diesem Tage zur Ablieferung Verpflichteten abgefertigt sind.

Wer die beschlagnahmten Gegenstände bis zum 31. März ds. Jrs. nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar und hat die Kosten der Zwangsvollstreckung zu zahlen.

Zur Behebung etwaiger Zweifel empfehlen wir allen Interessenten dringend, die ihnen kürzlich auf blauem Papier zugegangenen „Anordnungen“ (Rückseite) genau zu beachten und sich gegebenenfalls bei einem der früher genannten Sachverständigen zu befragen.

Cronberg, den 2. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.



1. Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!
2. Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Einsatzkessel

(Ersatz für Kupferkessel)

aus Stahlblech, autogen geschweißt und im Vollbade verzinkt, in solider Ausführung und allen Größen zu billigsten Preisen liefert sofort
Desgleichen emaillierte sowie oxidierte Kessel

Wilh. Küchler Söhne

Frankfurterstraße 13.

Wohnung

zu vermieten

Hauptstraße 20.

4 Zimmer

Wohnung

mit schöner Aussicht, Bad und Klosett, sowie 2 und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Futter

Mühle Au erbach 219 Hessen.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort angekauft.
Näheres Geschäftsstelle.

Melitta

Bestes, reinlichstes Zubereiten des Kaffees, empfiehlt
Georg Maschke

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch je dem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezial-Vertreter ist am Donnerstag, den 2. März mittags von 3—8 $\frac{1}{2}$ Uhr und Freitag, den 3. März morgens von 7 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr abends in Frankfurt, Hotel Nassauer Hof (Bahnhof rechts) mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfalt-Binden, wie auch Geradhalter und Krampfaderstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben fachgemäßer ver- sichere gleichzeitig streng diskreter Bedienung.

J. Meller, Konstanz, (in Baden) Wessenbergstraße 15
Telephon 515.

Kranken-Unterstützungskasse.

(Zuschußkasse) Cronberg i. L.

General-Versammlung

Samstag, den 4. März 1916, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Gasthaus „Zum Adler“.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht. 2. Abnahme der Jahresrechnung. 3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses. 4. Genehmigung der Vergütung für den Vorsitzenden, Rechner und Beitrags- erheber für das Jahr 1916.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Obst- und Gartenbau-Verein Cronberg.

Samstag, den 19. Februar, abends 9 Uhr, findet im Gasthaus zum „Grünen Wald“ ein

Vortrag über die Zwangsversicherung zur Gärtnerei-Berufsgenossenschaft statt.

Referent: Herr Chr. Eichenauer, Vertrauensmann für den Obertaunuskreis.

Sämtliche Gartenbautreibende und Erdbeerzüchter sind dringend eingeladen.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

10% Rabatt 10%

Um die Zuwendung von Liebesgaben an unsere

Feldgrauen

zu erleichtern, gewähre ich auf

Zigaretten

bei Entnahme von 100 Stück 10 Prozent Rabatt.



Große Auswahl in Marken und

Preislagen 1 $\frac{1}{2}$ bis 8 Pfennig.



Besonders preiswert 2 $\frac{1}{2}$ Pfennig-Zigarette

Hochachtungsvoll

Phil. I. Liedemann, gegenüber
der Apotheke.

Vorschuß-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. H.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:
die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 $\frac{1}{2}$ %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.
2. Für Mitglieder:
die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung
die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.
Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

! Blumen !

Neuheiten • Grosse Auswahl

Damen
Herren - Wäsche
Kinder

ohne Preisauflschlag

• Corsetten • Untertaillen •

Handarbeiten, großes Sortiment

Sämtl. Schneiderinnen-Artikel in grösster Auswahl.

Christ. Lohmann